

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **16 (1930)**

Heft 43

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER“ 37. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTFÜHRUNG DES WOCHENBLATTES: J. TROXLER, PROFESSOR, LUZERN, VILLENSTRASSE 14, TELEPHON 21.88
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INSERATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPREIS: NACH SPEZIALTARIF

INHALT: Kathol. Aktion und kathol. Lehrerschaft - Schulnachrichten - Wettbewerb des Vereins abstinenter Lehrer
- Heilpädagog. Seminar - Aus dem Jahresbericht des kathol. Erziehungsvereins - BEILAGE: Mittelschule Nr. 8
(hist. Ausgabe)

Katholische Aktion und katholische Lehrerschaft

Gedanken zum Christkönigs-Fest.

Der so masslos und ungerechtfertigt angegriffene katholische Berner Universitätsprofessor Dr. Gonzague de Reynold veröffentlichte unlängst in der Wochenschrift „Schönere Zukunft“ eine Abhandlung über den gegenwärtigen „geistig-moralischen Zustand Europas“. Der Verfasser betont, dass Europa heute ein erschreckendes Durcheinander darstellt, sodass man sich besorgt fragt, was wird die nächste Zukunft bringen, vor welchen Überraschungen stehen wir? Alles ist unsicher geworden. Warum? Weil wir in einer Zeit *geistiger Anarchie* leben. Alles scheint in Frage gestellt zu sein; es ist viel von Problemen, wenig von festen Grundsätzen die Rede. Man lässt sich von aparten Einfällen blenden, lässt sich durch sensationelle Nachrichten aufpeitschen — es fehlt die *Ruhe der Seele*, die notwendig ist, wenn man sich in ewige Ideen versenken, wenn man haltverleihende Wahrheiten erfassen soll.

Alles in der gegenwärtigen Kulturwelt ist danach angetan, uns innere Sammlung unmöglich zu machen, wir sollen ganz veräusserlichte Oberflächen-Menschen werden. Dafür sorgen Kino und Radio, Sport und Politik, Presse und gesellschaftliches Leben. Man will uns die alte Mahnung vergessen machen: Nicht dem nach aussen ausgegossenen, sondern nur dem innerlich gesammelten Menschen erschliesst sich das *Lichtreich der Wahrheit*. Von diesem Lichtreich hat sich eine heidnisch gewordene Welt abgekehrt. Die Atmosphäre dieser unchristlichen Welt umgibt uns. Welche Gefahr der Ansteckung liegt da vor! Darum gilt für uns der Mahnruf: Seid wachsam!

Doch dürfen wir uns nicht lähmendem Pessimismus hingeben; denn mitten in dem chaotischen Durcheinander künden sich auch *positive Tendenzen an*, die uns Gutes hoffen lassen. Auch auf sie müssen wir wachsamem Auges achten, sie wollen wir in unserm Wirkungskreise nach Kräften fördern. Unsere friedlose Zeit sehnt sich nach *Frieden, nach jener Ruhe, die aus geordneten Verhältnissen hervorgeht*.

Der Ruf nach Ordnung im öffentlichen Leben ist ein *Ruf nach Autorität*. Wir alle fühlen es, welch starken Stoss der Begriff Autorität in den letzten Jahren erlitten hat. Wie die Autorität der Eltern, Geistlichen, Lehrer vielfach untergraben ist, bestätigt jeder Tag durch traurige Beispiele. Darum erscheint es als so dringend notwendig, den nicht auf Macht, sondern auf Recht gegründeten Autoritätsgedanken wieder den Herzen kräftig einzuprägen. Freilich, ohne *religiöse Fundierung* wird es nicht gelingen, ihm die notwendige bindende Kraft zu verleihen. Es ist erfreulich, dass man bei dem Ruf nach Ordnung und Autorität wieder Anknüpfungspunkte an die alte, trotz aller Schwächen bessere Zeit sucht.

Durch unsere Zeit geht auch ein Bedürfnis nach *Einheit und Zusammenschluss*. Man will Zerrissenes und Zerklüftetes einander wieder näher bringen. Man veranstaltet internationale Kongresse, der Gedanke einer grossen Friedensorganisation, Paneuropa, taucht auf. Diese Friedensorganisation wäre schön, wenn sie entsprechend der mittelalterlichen Idee einer christlichen Welt gefasst würde als ein Regnum Christi, als eine christliche Völkerverbrüderung.

Unter den erfreulichen Symptomen der Gegenwart nennt Reynold die *Wiedergeburt der religiösen Idee* und das Erstarren einer *gesünderen Philosophie*. Die

Tit. Schweiz. Landesbibliothek
B e r n .

Wir übersenden in diesen Tagen der geehrten Lehrerschaft den

Schülerkalender „MEIN FREUND“

zur Ansicht. Bereitet ihm eine herzliche Aufnahme und sorgt für seine Verbeibung.

Schweizerischer kathol. Lehrerverein

Verlag Otto Walter A.-G., Olten